

Buttisholz: dritter Klimatag

Klimatag lud zum Mitmachen ein

Am dritten Buttisholzer Klimatag präsentierten sich 20 verschiedene Gruppen mit 80 Mitwirkenden. Angebote wie das Ernährungspodium und die Biodiversitätsführung Gass hatten regen Zulauf. An einigen Ständen hätte es durchaus Platz gehabt für mehr Besucher.

Stimmungsvoll mit Kesseln und Petflaschen eröffneten die Drum Heroes mit Martial Kuhn der Musikschule Rottal den dritten Klimatag. Begrüsst wurden die Anwesenden von Klimanetzwerkerin Martina Christen. Leider musste sie die krankheitsbedingte Abwesenheit der Klimabotschafterin Angeline Suppiger bekannt geben. Kantonsrätin Helen Affentranger-Aregger bedankte sich beim Netzwerk für das lokale Engagement und berichtete, dass auch in der Politik Bewegung in Klimafragen ist, auch wenn dies in der Bevölkerung nicht immer so wahrgenommen werde.

Im Anschluss an die Eröffnung konnten sich die Besucherinnen und Besucher an den zahlreichen Ständen, die von öffentlichen Gruppierungen, privaten oder gewerblichen Personen aufgebaut wurden, zu diversen Themen wie E-Mobilität, Sharing, Energie, Photovoltaik, Haushaltgifte, Foodwaste, Biodiversität informieren, aktiv betätigen oder testen. Auch Kleidertausch- und Reparaturangebote standen zur Verfügung. An interaktiven Datentischen der HSLU wurden verschiedene gesellschaftliche Zusammenhänge zum CO₂-Ausstoss von Gebäuden und möglicher Reduktionen visualisiert. Die Bäuerinnen waren mit ihren selbst gefertigten Produkten vor Ort und boten verschiedene, feine Wähen an.

Viel Interesse an Artenförderung

An den zwei Führungen durch das Gassareal mit Biologe Pius Häfliger, nahmen viele Interessierte teil. Die Wichtigkeit von Kleinstrukturen wie Ast-/Steinhäufen, Sand-/Kiesflächen, Feuchtbiotop und Blumenwiesen für die Artenförderung, konnte er interessant vermitteln. Auch im Siedlungsraum ist dafür auf minimaler Fläche viel möglich.

Das nachmittägliche Podium «Verändert der Klimawandel unsere Ernährung?» lockte zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer an. Marianne Mathis, Moderatorin, stellte den Anwesenden viele interessante Fragen und wollte wissen, wie rund 1/3 der CO₂-Emissionen aus Landwirtschaft und Ernährung bis 2040 halbiert werden könne. Punkto Fleisch war man sich unter den diskutierenden Ueli Zemp (Biolandwirt), Anna Aregger (Agronomin) und Nicole Agner (Koch) einig, dass

Landwirtschaftliche Produktion nicht nur auf die Fleischdiskussion beschränkt werden darf. Viehhaltung bleibe für die Düngung der Felder weiterhin wichtig. Ein grösseres pflanzliches Angebot und mehr Kreativität wird von Nicole Agner als Vegetarierin aber auch von Seite Gastronomie gewünscht. Agronomin Anna Aregger weiss, dass landwirtschaftliche Veränderungen Zeit brauchen. In Kursen kann man zwar Wissen vermitteln, Erfahrungen mit neuen Anbausorten müssen die Landwirte und Landwirtinnen aber selber machen. Da sind nicht alle bereit, umzusteigen. Auch Ueli Zemp, Biobauer, meint, dass nicht jeder Bauer alles könne. Viele Bauern wachsen auf den elterlichen Bauernhöfen mit etwas auf und werden damit vertraut. Das in die Wiege Gelegte zu verlernen oder neu zu denken, ist anstrengend und braucht Mut. Weiter stellte er aber auch fest, dass



An der Biodiversitätsführung Gass mit Biologe Pius Häfliger war das Interesse gross. Fotos zVg



Kantonsrätin Helen Affentranger-Aregger eröffnete den Klimatag offiziell.

in der landwirtschaftlichen Ausbildung zwischen herkömmlichen Anbaumethoden und Biolandbau gewählt werden müsse. Er ist der Ansicht, dass breiter ausgebildet werden müsste. Auch das Wissen zur Bodenbiologie und zum Humusaufbau stecke erst in Kinderschuhen.

Diskussionen um Preise für Bioprodukte

Bei der Diskussionsrunde mit den Zuhörern im Anschluss waren unter anderem die höheren Preise für Bioprodukte ein Thema. Sind diese tatsächlich nicht für alle bezahlbar oder glaubt man, diese nicht bezahlen zu können, wenn doch die Auslagen für Lebensmittel in den letzten fünfzig Jahren von rund 40 Prozent auf 10 Prozent gesunken sind? Fragen zur Ernährung, zum Selbstversorgungsgrad und zur landwirtschaftlichen Produktion werden ebenso wie die aktuell heiss diskutierten Fragen zur Energiesicherheit die nächsten Jahre

weitergehen. Im lokalen Umfeld sind Möglichkeiten gegeben, sich zu vernetzen und eine höhere Autarkie zu erreichen. Informations- und Diskussionsmöglichkeiten werden rundherum angestossen. Dass sich viele Menschen verschiedener Couleur dafür interessieren und einsetzen, ist das Ziel vom Klimanetzwerk.

Dies wurde auch im abschliessenden Gottesdienst, wo Abschnitte aus dem Laudato si (Umwelt-Enzyklika) von Papst Franziskus aufgegriffen wurden, bewusst. Der Mensch ist als Gast auf Erden und dafür verantwortlich, dass sie für die nächste Generation bewohnbar bleibt.

Das Klimanetzwerk dankt allen, die mitgeholfen haben, diesen Tag zu gestalten. Rückmeldungen und weitere Anregungen nimmt das Klimanetzwerk gerne entgegen. Literatur zum Thema Klima und Umwelt ist bis Anfang Oktober in der Bibliothek Buttisholz aufgelegt. DS

Buttisholz: Frauzimmer

Die richtige Farbe machts

Zum Jahresthema «Annehmen» führte Fabienne Thali aus Oberkirch durch einen kunterbunten Morgen. Seit vielen Jahren berät sie Männer und Frauen zu Modestil und passenden Farben.

Aufgewachsen ist Fabienne Thali in Sursee mit ihren Eltern und einer älteren Schwester und genoss ihre Zeit, welche sie oft in der Natur und auf landwirtschaftlichen Betrieben verbrachte. Nach einer Ausbildung als Kauffrau, arbeitete Fabienne Thali in verschiedenen Betrieben. Diese Zeit war gesundheitlich etwas schwierig, doch sie sieht es heute sehr positiv. Nach wiederkehrenden körperlichen Symptomen musste sie ihre Arbeit im Eventbereich reduzieren.

Vor 17 Jahren absolvierte Fabienne Thali die Ausbildung zur Farb- und Stilberaterin. Nach dem Sprung in die Selbstständigkeit, war die Freude von Fabienne sehr gross, als die Anfrage vom Emmen Center kam, ob sie als Personal Shopperin vor Ort tätig sein möchte. Seither ist sie mit Begeisterung, Freude und Kompetenz für Frauen und Männer beratend unterwegs. Vieles von ihrem grossen Wissen teilte sie mit den Frauzimmerfrauen während den zwei spannenden und kurzweiligen Stunden.

Wissen Sie, welcher Farbtyp Sie sind?

Es gibt vier verschiedene Farbtypen. Frühlingstyp und Herbsttyp, warmtonig mit gold/orangem Unterton. Sommer- und Wintertyp, kalttonig mit blau/pinkem Unterton. Der Hautunterton verändert sich nicht, auch wenn sich die Haut aufgrund des Alters verändert.



Strahlend erklärt Fabienne Thali die Farbtypen, benannt nach den vier Jahreszeiten. Foto Doris Schürmann-Aregger

Aus jahrelanger Erfahrung weiss Fabienne Thali, dass in unserem Breitengrad 98 Prozent der Menschen zum Sommer- oder Winter-Typ gehören. «Muss ich nun alles neu einkaufen?» Humorvoll und achtsam erklärt Fabienne Thali den Frauen, dass es Kombinationsmöglichkeiten mit den bereits vorhandenen Kleidern gibt. Einkaufen wird einfacher, wenn «Frau» weiss, welcher Stil und welche Farbe passt und der Fokus genau auf diesen Kleidern liegt. Fehlkäufe werden dadurch vermieden. Inspirierend war auch zu hören, dass es für die Stilberaterin wichtig ist, auf Nachhaltigkeit zu achten. Doch auch zu diesem Thema lässt sie jedem seine «Einzigartigkeit», also jeder darf seinen persönlichen Weg authentisch gehen. In der Pause beantwortete Fabienne Thali individuell Fragen zu den einzelnen Themen.

Bewusstes Haarschneiden

Anregend ging es danach weiter mit dem «Bewussten Haarschneiden», welches Fabienne vor vier Jahren bei Martin Burri lernen durfte. Eine wunderbare Kombination mit der Farb- und Stilberatung. «Wenn die Haare tanzen – tanzt die Seele mit.» Beim Bewussten Haarschneiden wird der ganze Energiefluss durch die achtsame Schnittbewegung stimuliert, damit das innere Wohlbefinden nach Aussen strahlen kann. Der Morgen verging so schnell, dass Fabienne Thali kaum mehr Zeit hatte, über den Stil zu reden. Doch wichtige Details gab sie den Zuhörerinnen kurz und knackig mit. Das nächste Frauzimmer findet statt am 9. November 2022, 9 bis 11 Uhr im Treff 14, Buttisholz. Zu Gast ist Ursula Bätting, Naturheilpraxis, Buttisholz. «Nichts ist entspannender, als das anzunehmen, was kommt.» JK

Buttisholz: Einsatzübung der Feuerwehr

Brandübung bei der Kreuzscheune

Am Montag, 19. September, fand die diesjährige Einsatzübung statt. Das Aufgebot erfolgt, wie bei einem Ernstesinsatz, per Telefon. Die Alarmmeldung lautete: «Alarmübung, Kreuzscheune Buttisholz.»

In diesem Jahr leitete Oblt Markus Fuchs den Einsatz. Er hatte eine heikle Aufgabe zu lösen. Wie die Erkundung ergab, stand beim Eingang zum Jugendraum ein Auto mit starker Rauchentwicklung in Brand. Es galt, einen Übergreif auf das Gebäude zu vermeiden und die Personen im Jugendraum und in der Scheune aus dem Gebäude zu retten.

Für die Brandbekämpfung standen neben der gesamten Feuerwehr die Autodrehleiter (ADL) der Feuerwehr Region Sursee und zusätzlich ein Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr Nottwil im Einsatz. Der Einsatz wurde durch Kdt Hptm Ad-

rian Bösch und Oblt Bruno Bölsterli der Feuerwehr Grosswangen überwacht. Der Brand konnte rasch gelöscht werden. Die Rettungen konnten ebenfalls zügig ausgeführt werden, einzelne mit der ADL. Während der Einsatzübung musste die Strasse nach Grosswangen gesperrt werden. Die geretteten Personen wurden durch die Sanitätsabteilung der Feuerwehr Buttisholz betreut.

Bei der Einsatzbesprechung bedankte sich Übungsleiter Kdt Hptm Markus Geissler bei den Einsatzkräften und Helfern, insbesondere beim Einsatzleiter Oblt Markus Fuchs. Er konnte durch seine sichere Taktik eine rasche Rettung gewährleisten, was auch von den beiden Beobachtern bestätigt werden konnte. Die Arbeit der Feuerwehr wurde als zielführend und korrekt bewertet. Nach dem Retablieren der Gerätschaft und der Fahrzeuge waren alle Beteiligten zum Imbiss eingeladen. RU



Einsatzleiter Oblt Markus Fuchs bei der Übungsbesprechung. Foto zVg